

Citroëns kurzer Raumm maximierer

Selbst die kleine Variante des SpaceTourer überzeugt mit großzügigem Platzangebot, einem luxuriösen Innenleben und einem anspruchsvollen Motor-Getriebe-Mix.

Von Markus Höscheler

Umhausen – Mit Raumangeboten ist die Groupe-PSA-Tochtermarke zumeist sehr großzügig, wie die Fahrzeughistorie belegt. Auch in der jüngeren Vergangenheit haben sich die Franzosen bemüht, mit C3 Picasso, (Grand) C4 Picasso und dem Berlingo Multispace Menschen zu beglücken, die entweder viele Waren zu transportieren haben oder zahlreiche Familienmitglieder mit Mobilität versorgen müssen. Diesem Kreis hat Citroën seit einigen Monaten etwas Besonderes anzubieten, nämlich den SpaceTourer. Der entstammt einer Kooperation mit Toyota und Peugeot, die nicht nur reine Nutzfahrzeuge gebar, sondern auch Pkw-Derivate. Und davon gibt es eine ganze Menge – drei Fahrzeuglängen lassen sich abbilden, im Test-

fuhrpark der *Tiroler Tageszeitung* fanden wir die kürzeste Ausformung wieder, den 4,61 Meter langen XS. Den stattete der Importeur wiederum mit der höheren Ausstattungslinie Shine, dem stärksten Diesel (180 PS) und notgedrungen mit einer Sechsstufenautomatik aus. Wer sich mit fünf Sitzen (bis zu neun lassen sich im SpaceTourer unterbringen) zufriedengibt, findet einen sensationell großen Kofferraum vor. Erst recht beeindruckt der Kurze mit dem Ladeabteil, wenn die zweite Sitzreihe nicht benötigt wird: Dann können knapp 3,4 Kubikmeter Raum mit Sperrgut befüllt werden.

Den SpaceTourer als bloßen Warentransporter zu gebrauchen, würde dem kleinen Bus aber Unrecht antun – denn mit Shine-Niveau sind Annehmlichkeiten verbunden wie Lederpolsterung, elektrisch einstellbare Vordersitze samt Beheizung und Massagefunktion, dazu ein Audiosystem mit sieben Zoll großem Touchscreen, ein Multifunktionslenkrad, ein Head-up-Display und Xenon-Scheinwerfer. Für das Bestei-

gen und das Verlassen des SpaceTourer kommen elektrisch öffnende und schließende Schiebetüren in Frage, auch sie Bestandteil von XS.

Grundsätzlich ließe sich Citroëns Neuling mit einer 115-PS-Basisdiesel antreiben, was die Finanzierung erleichtern und das Vorankommen entschleunigen würde – der 180-PS-Topdiesel jedenfalls hatte mit der Kurzversion des SpaceTourer ein leichtes Spiel, auch dank der früh genug anliegenden 400 Newtonmeter. Die Laufkultur des Aggregats fand unsere Zustimmung, ebenso die komfortabel ausgeführte und recht zügig arbeitende Automatik. Die Lenkung war indirekt, aber sehr leichtgängig abgestimmt, das Fahrwerk eher auf der rechten Seite angesiedelt.

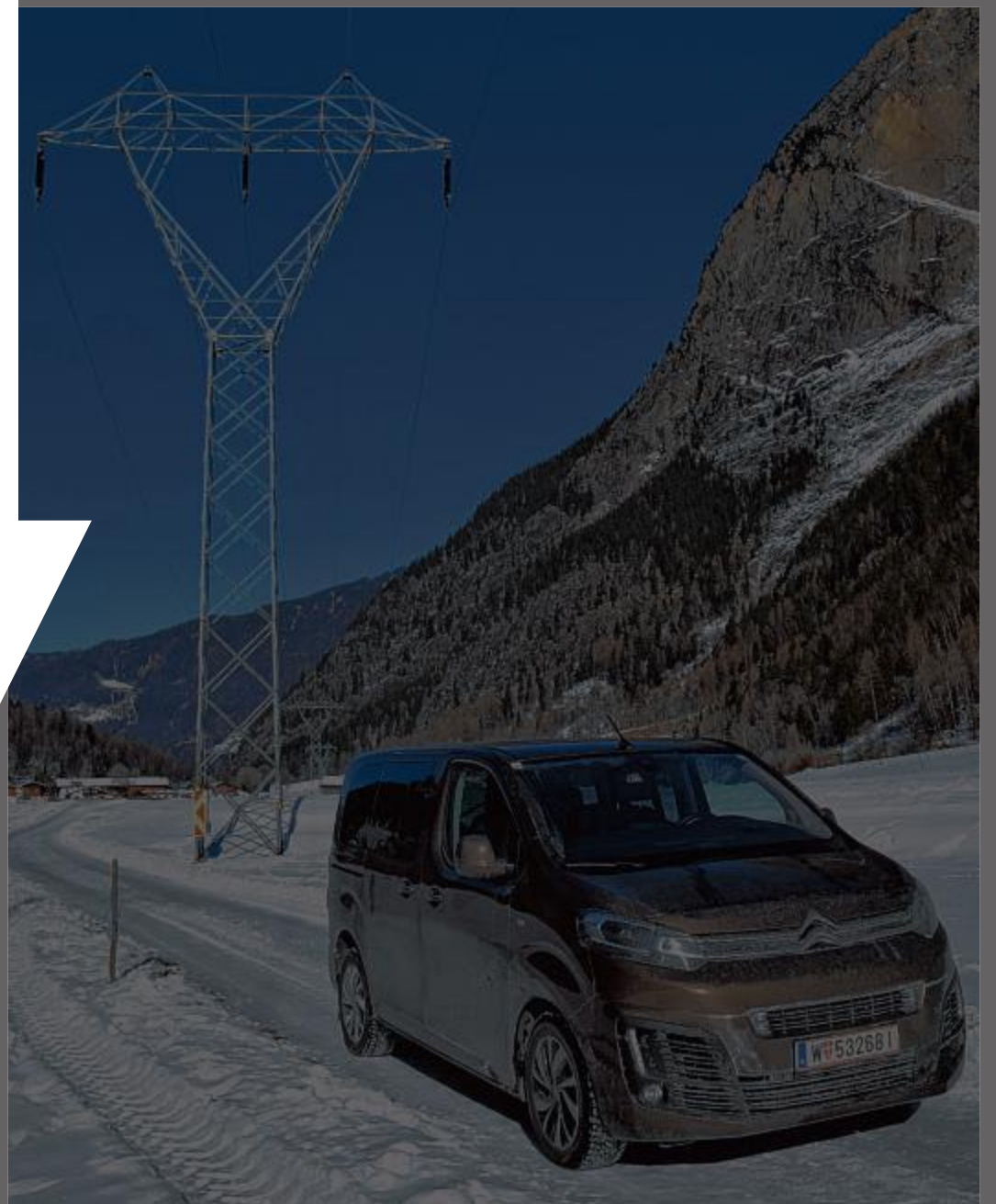
Robustheit ist auch dem Bankkonto zu empfehlen, denn für diese Art von SpaceTourer sind wenigstens 52.700 Euro fällig. Dank der vielfältigen Aufbauweise und Ausstattungsoptionen geht es auch günstiger: ab 37.900 Euro. Und für Unternehmer: Das Modell ist vorsteuerabzugsberechtigt.

Die Technik

Motor:	Vierzylinder-Turbodiesel
Hubraum:	1997 ccm
Drehmoment:	400 Nm bei 2000 U/min
Leistung:	133 kW/180 PS
L/B/H:	4606/1920/1905 mm
Gewicht:	1611/2635 kg
Kofferraumvolumen:	224-3397 l
Tankinhalt:	70 l
Höchstgeschwindigkeit:	170 km/h
Getriebe:	Sechsstufenautomatik
Verbrauch:	7,9 l/100 Kilometer
Kraftübertragung:	Vorderradantrieb
Preis:	ab 52.700 Euro
CO ₂ -Emission:	151 g/km



AUTO LAND
Innsbruck
Haller Straße 233
www.autoland.tirol



Der Citroën SpaceTourer ist für gewöhnlich mit einem Vorderradantrieb bestückt, gegen Aufpreis gibt es eine spezielle Allradkonstruktion (4x4 Traction Control, netto fast 8000 Euro zusätzlich).
Foto: Höscheler

Ausgebremst

Mensch ärgere dich nicht

Von Sabine Hochschwarzer

Wie der Mensch sich ärgert, so ist er, schrieb einst Arthur Schnitzler. Lebte der Schriftsteller noch, hätte er seine Weisheit vielleicht relativiert, das Ärgern beim Autofahren davon ausgenommen. „Jetzt faaah! Grüner wird's nicht mehr!“ – oder Schlimmeres kam Schnitzler zu seiner Jahrhundertwende-Zeit im Straßenverkehr sicher nicht zu Ohren. Schimpfen scheint heute jedoch ins Auto zu gehören wie das Brummen noch zum Motor. Einige rasen sogar mehr vor Wut als auf der Straße und sind derart aufgebracht kaum wiederzuerkennen.

Warum wir hinter dem Steuer so gerne maulen? „Das umgebende Blech bildet eine geschützte Atmosphäre, man ist dabei anonym“, beschreibt Verkehrspsychologin Marion Seidenberger. Ein nicht-öffentliches, mündliches Hassposting eines fahrendes Fake-Profiles sozusagen. Zugegeben, man könnte derart ungehört auch mutig singen. Stress im Alltag und der stets dichter werdende Straßen-

verkehr vermiesen allerdings oft derartig hohe Stimmungslagen. Dazu kommt die Fahrweise anderer Verkehrsteilnehmer. Drängeln, knappes Auffahren, aggressives Überholen, Hupen und Schneiden – die größten Ärgernisse – würden in der Kürze der Begegnung auch als persönlicher Angriff gewertet werden, weiß die Psychologin. Ein Fremder, der einem zu nahe kommt, der womöglich einen Unfall verursacht, der wiederum Geld und Nerven kostet. Oder der „Schleicher“, der die ohnehin knappe Zeit auch noch verschwendet. Im schlimmsten Fall kommt es wie zuletzt in Tirol sogar zu körperlicher Gewalt.

Was hilft am besten gegen Ärger und Aggression im Auto? Den Frust aus dem Alltag andersartig abzubauen, etwa durch Gespräche mit der Familie und Freunden, bei einem Spaziergang oder auch durch Sport. Einziger Motorsport scheidet dabei wohl aus.

sabine.hochschwarzer@tt.com



Inoffizielle Meistertitel für Tirol und Fiat Lüftner

Rum – Es ist nicht so, dass Autokäufer in Scharen Erdgasmodelle oder Fahrzeuge mit anderen alternativen Antrieben beziehen – konventionelle Benzin- und Dieselmotoren genießen in Österreich nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dennoch hat sich für Erdgasautos eine Nische gebildet – und hier sticht das Bundesland Tirol als Erstes hervor, als Zweites das Rumer Autohaus Fiat Lüftner. Im ersten Fall lässt sich festhalten, dass im vergangenen Jahr Tirol 47 Prozent aller Erdgas-Pkw-Neuzulassungen auswis und damit bevölkerungsreichere Bundesländer wie Ober- und Niederösterreich deutlich hinter sich

lassen konnte. Im zweiten Fall kommt Fiat Lüftner ins Spiel: Das Handelshaus lieferte die Hälfte aller in Tirol zugelassenen Erdgas-Pkws aus. Darauf ist

Geschäftsführer Harald Nössig besonders stolz. Und mit ihm freut sich der Geschäftsführer von Fiat Chrysler Automobiles: Luigi Pennella. (hös)ch



„Erdgas-Meister“ unter sich: Harald Nössig (Fiat-Lüftner-Geschäftsführer, links) und Luigi Pennella (Fiat-Chrysler-Automobiles-Managing-Director).
Foto: FL

Kurzmeldungen

Drittes Seat-SUV kommt 2018

Barcelona – Anlässlich der Präsentation des Jahresgewinns im Ausmaß von 143 Millionen Euro ging VW-Tochter Seat etwas mehr ins Detail, was neue Modelle anbelangt. Schon bekannt war, dass heuer noch das subkompakte SUV Arona in den Handel kommen wird, im nächsten Jahr folgt ein größeres SUV, das auch als Siebensitzer bestellt werden kann. (TT)



Vorerst sind nur Konturen des neuen Modells zu erkennen.
Foto: Werk

Nutzfahrzeuge legen erneut zu

Brüssel – Der Branchenverband ACEA konnte auch für den Monat Februar einen Zuwachs bei den Neuzulassungen für Nutzfahrzeuge verzeichnen. Europaweit gab es 164.788 Neuanmeldungen, das entspricht einem Wachstum von 2,7 Prozent, verglichen mit dem Monat Februar des Vorjahres. (TT)

Outback und Forester günstiger

Salzburg – Subaru kündigt neue Ausstattungsmöglichkeiten für den Outback (darunter ein Harman-Kardon-Entertainmentsystem) an. Außerdem gibt es laut Importeur neue Preise für den Outback und den Forester, und zwar „größtenteils reduziert“: Outback ab 40.590 Euro, Forester ab 31.490 Euro. (TT)

Absatz rückgängig bei VW-Konzern

Wolfsburg – Vorerst ist kein Wachstum in Sicht für den weltgrößten Fahrzeughersteller: Der Volkswagen-Konzern setzte weltweit in den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 1,501 Millionen Fahrzeuge ab, das sind 2,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Rückläufig sind die Marken VW und Audi. (TT)

Das Pkw-Geschäft läuft gut in Europa

Brüssel – Nicht nur bei den Nutzfahrzeugen geht es aufwärts, sondern auch bei den Pkws. Laut Branchenverband ACEA gab es EU-weit im Februar 2,2 Prozent mehr Neuzulassungen, insgesamt 1,079 Millionen Einheiten wurden gemeldet. Das Jahr 2017 liegt derzeit mit 6,2 Prozent im Plus. (TT)